DER LICHTBLICK



INTEGRA SENIORENPFLEGEZENTRUM RONNENBERG-EMPELDE



Inhaltsverzeichnis

- 3 Vorwort
- 4 Unsere Mitarbeiterin Melanie Bauer
- 5 Unsere Mitarbeiterin Jennifer Naggatz
- 6 Unsere Bewohnerin Hilde Rodemann
- 7 Unsere Bewohnerin Ingrid Speer
- 8 Unser Sommerfest
- 9 Chorgesang am Samstag-Vormittag
- 10 Zünftiges Weinfest im Oktober
- 11 Das Modemobil macht Halt in unserem Haus
- 12 Bewohnererinnerung
- 14 Alles für die Sinne
- 15 Unsere Geburtstagskinder
- 16 Abschiede / Bauernregeln
- 17 Andacht
- 18 Kreuzworträtsel / Impressum
- 19 Veranstaltungskalender

Viel Spaß beim Lesen!







Liebe Bewohner*innen, Angehörige und Freund*innen des Hauses,

ein schöner Sommer liegt hinter uns und die Vorfreude auf die besinnliche Winter- und Weihnachtszeit ist groß. Unser diesjähriges Sommerfest unter dem Motto "Schlager der 50er und 60er Jahre" fand endlich wieder mit den Angehörigen zusammen statt und war ein voller Erfolg. Bei tropischen Temperaturen, viel guter Laune, tollen Leckereien und schöner Musik genossen alle Beteiligten ein Fest, an welches sich alle noch lange und gerne erinnern werden. Für mich war es mein erstes Sommerfest als Einrichtungsleitung im INTEG-RA Ronnenberg-Empelde. Ich habe es sehr genossen und fühlte mich in dieser tollen Runde sehr wohl!

In dieser Ausgabe stellen sich wieder einige Bewohner*innen und Mitarbeiter*innen vor, Sie bekommen Impressionen vom Weinfest mit Zwiebelkuchen, erfahren über den ersten Besuch des externen "Mode-Mobil" und Vieles mehr.

Wir wünschen ihnen viel Spaß beim Schmökern, Stöbern, Staunen und vielleicht auch Schmunzeln bei dieser neuen Ausgabe des "Lichtblick".

An dieser Stelle wünschen wir allen Leser*innen eine schöne Winterzeit, eine besinnliche Adventszeit mit Vorfreude auf die kommenden Feiertage und einen guten Start ins Jahr 2023!

Bleiben Sie gesund!



Beste Grüße, Ihre Manuela Woite Einrichtungsleitung



Unsere Mitarbeiterin Melanie Bauer

Liebe Leserinnen und Leser, viele von Ihnen haben mich sicherlich schon einmal gesehen und mich in einem kurzen Gespräch kennenlernen können.

Den mir noch Unbekannten werde ich mich in der nächsten Zeit natürlich auch noch persönlich vorstellen, nutze jedoch auch gerne die Gelegenheit, einen kleinen Artikel hierzu zu verfassen. Mein Name ist Melanie Bauer und ich bin 1985 in der schönen Stadt Magdeburg geboren. Seit Ende der 90er Jahre habe ich mein Herz an den deutschen Hundesport verloren und gehe diesem Hobby auch in meiner Freizeit noch nach. Ich finde es immer wieder erstaunlich, was ein Hund-Mensch-Gespann leisten kann, wenn die Kommunikation und die Vertrauensebene stimmen.

Nach meiner Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflegerin im Klinikum Peine wechselte ich aus Überzeugung in die Demenzpflege. Schnell wurde mir das Umstrukturieren von Arbeitsabläufen, die Erhebung und anschließende Darstellung von bewohnerbezogenen, individuellen Pflegesituationen in der notwendigen Dokumentation, zu einer beruflichen Leidenschaft.

Seit Beginn an ist es für mich die höchste Priorität, Bewohnerinnen und Bewohner so versorgt zu wissen, wie sie es sich wünschen und in Gesprächen vorformulierten. Es ist doch wichtig, dass wir



unsere Bewohner kennenlernen und mit ihnen zusammen den Lebensabend gestalten und sie in jedem Schritt begleiten. Dies ist für mich ein unabdingbares Zeichen von Würde und Respekt. Nach der Geburt meines ersten Sohnes habe ich die Weiterbildung zur Fachkraft für Leitungsaufgaben in der Pflege und zur Leitung einer sozialen Einrichtung erfolgreich abgeschlossen. Als Pflegedienstleitung war es für mich stets wichtig, dass Mitarbeiter*innen ihren Fähigkeiten entsprechend eingesetzt und gefördert werden. Bewohner können nur gut versorgt sein, wenn die Mitarbeiter Informationen über die zu Versorgenden erhalten, Zeit für Gespräche und Pflege haben und selbst einen Sinn in ihrer Arbeit sehen.

2018 kam mein zweiter Sohn zur Welt und ich habe nach einer beruflichen Alternative gesucht und sie unter anderem in der Ausbildung junger Menschen und Schulung bestehender Mitarbeiter als interne Qualitätsbeauftragte und Praxisanleiterin gefunden.

Und nun bin ich seit August 2022 für die

INTEGRA Seniorenimmobilien GmbH als regionale Qualitätsbeauftragte tätig. Zu meinen Aufgaben als Mitarbeiterin im zentralen Qualitätsmanagement zählen vor allem die Beratung und Unterstützung der bestehenden und durch mich zu betreuenden Einrichtungen in ihrer täglichen Arbeit. Die Kontrolle der hohen Qualitätsstandards sowie Vertretung und Einarbeitung der Leitungsebene sind nur einige der vielfältigen Aufgaben, die dieser Position zugetragen werden. Für mich persönlich sehe ich jedoch auch weiterhin die Gelegenheit, viele Menschen und Persönlichkeiten

kennenzulernen, Mitarbeiter zu begeistern, zu schulen und zu unterstützen. Es ist mir immer wieder eine große Freude zu sehen, wie aus ehemaligen Praktikanten, die sich nur einmal den Beruf ansehen wollten, Pflegekräfte werden. Wie aus Berufsgruppen in den einzelnen Einrichtungen ein großes multifunktionales Team wird, indem jeder Respekt vor dem anderen zeigt und seine Arbeit gern verrichtet. Bewohner die sich in den Einrichtungen einleben, wohlfühlen und ihren Lebensabend nach ihren Wünschen gestalten können.

Unsere Mitarbeiterin Jennifer Naggatz

Mein Name ist Jennifer Naggatz und ich bin 1995 in Berlin (Hellersdorf-Lichtenberg) geboren und aufgewachsen. 2014 bis 2017 habe ich in Brandenbura eine Ausbildung zur Restaurantfachfrau absolviert und schon währenddessen festgestellt, dass dieser Beruf nichts für mich ist. Sehr anstrengend, man ist den ganzen Tag auf den Beinen und die Arbeitszeiten gehen bis in den späten Abend hinein. Überstunden standen immer an der Tagesordnung und die Bezahlung ließ ebenfalls zu wünschen übrig. Anschließend habe ich mich in mehreren Praktika ausprobiert, um zu schauen, was mir sonst noch so liegt. Von Floristik und Verkauf bis Kosmetik es war nicht das Richtige dabei. Wegen meiner Verwandtschaft bin ich 2019 nach Empelde gezogen, habe



alles hinter mir gelassen, um einen Neuanfang zu starten. 2020 habe ich meinen jetzigen Freund kennengelernt, der
heute noch als Altenpfleger arbeitet.
Er hat mich inspiriert, in diesen Beruf
"reinzuschnuppern" und so habe ich
mich hier im Integra als Praktikantin in
der Pflege und in der Betreuung beworben. Gearbeitet habe ich in beiden
Bereichen und mich entschieden, mich
durch eine Weiterbildung im Bereich Betreuung zu qualifizieren.

Seit dem 1. Januar dieses Jahres bin ich hier im Integra als Betreuerin angestellt und fühle mich sehr wohl. Denn endlich habe ich einen Beruf für mich gefunden, der mich erfüllt und mir Freude bereitet.

In meiner Freizeit bin ich viel mit meinem

Freund unterwegs. Wir unternehmen Touren im Umkreis bis 200 Kilometer, um uns verlassene Gebäude/Fabriken anzuschauen. Das ist jedes Mal sehr spannend und interessant. Musik höre ich natürlich auch sehr gerne, eigentlich so gut wie alles außer Schlager.

Unsere Bewohnerin Hilde Rodemann

1940 bin ich in Wilhelmshaven geboren. Ich habe eine Schwester, mit der ich mich auch heute noch sehr gut verstehe. Als junges Mädchen half ich in Haushalten und habe dafür ein gebrauchtes Fahrrad geschenkt bekommen. Später habe ich mir von meinem ersten Lohn ein neues Fahrrad gekauft. Fahrradfahren und Tanzen waren meine große Leidenschaft.

Im Krieg wurden wir nach Aurich evakuiert. Dort halfen meine Eltern, meine Schwester und ich in der Landwirtschaft. Als wir aus dem Krieg wieder zurück waren, durften wir jedes Jahr bei der Familie in Aurich Urlaub machen. Mit 15 Jahren habe ich eine Lehre zur Einzelhandelskauffrau im Lebensmittelbereich begonnen. Auch auf Marktständen haben wir verkauft. Das hat mir riesig Spaß gemacht. Bei gutem Marktverkauf gab es 5,00 DM als Dankeschön.

Als ich 19 Jahre alt war, lernte ich meinen Mann beim Tanzen kennen. Unser Tanzlokal hieß "Elisenlust" und unser Lieblingsgetränk damals war "Kikeri" mit



Strohhalm. Das war Sinalco-Brause mit Eierlikör.

Mein Mann und ich haben 1962 geheiratet. Unser Glück war perfekt, als im Jahr 1965 unsere Tochter und 1969 unser Sohn zur Welt kamen. In Lindwedel haben wir ein Haus gebaut und wohnten dort 42 Jahre.

Bei uns in der Familie herrschte immer viel Fröhlichkeit. Wir besaßen einen großen Freundeskreis und haben viel gemeinsam unternommen. Wir sind zum Beispielregelmäßig kegeln gegangen und ich habe immer gerne gekocht. Mein Labskaus-Rezept war bei all unseren Freunden sehr beliebt.

Im INTEGRA habe ich auch viele liebe Menschen kennengelernt. Ich bin gerne in Bewegung, am liebsten an der frischen Luft.

Unsere Bewohnerin Ingrid Speer

Ich heiße Ingrid Speer und bin 1933 in Gleidingen zur Welt gekommen. Nachdem ich meine Schuljahre hinter mir hatte, habe ich mit 14 Jahren bei einem Bauernehepaar als Kindermädchen angefangen. Damals gab es noch diese Pflichtjahre, die man gezwungenermaßen absolvieren musste. Später wechselte ich für fünf Jahre in den Haushalt, was mich jedoch ebenfalls nicht gerade erfüllte. Irgendwann las ich eine Annonce in der Zeitung. Firma Bode, Reinigung und Färberei am Klagesmarkt in Hannover, suchten Weißnäher*innen. Eine sehr alte Berufsbezeichnung, aber wie es der Name schon erahnen lässt, hat man es hier mit weißer Wäsche zu tun. Bei der Firma Bode stand ich jedoch an der Bügelmaschine und habe nicht nur weiße Wäsche geglättet, sondern auch farbige Kleidung, von Hosen bis Blusen war alles dabei.

1955 habe ich geheiratet und mein Mann hat uns in Gehrden ein Haus gebaut. Einige Jahre später haben wir ein kleines Mädchen im Säuglingsalter adoptiert. Damals und heute ist sie immer noch mein großes Glück.

Nach ein paar Jahren zu Hause habe ich eine Stelle bei Vorwerk in Gehrden bekommen. Dort habe ich Auslegware auf Fehler kontrolliert.

In meiner Freizeit habe ich mich mit mehreren netten Frauen einmal in der Woche im Schützenhaus zum Socken-



stricken getroffen. Wenn ich heute so überlege, habe ich 30 Jahre lang Socken gestrickt und alle Verwandten und Bekannten warme Füße beschert. Letztens habe ich mal wieder die Nadeln klappern lassen und festgestellt, dass 30 Jahre genug waren und ich heute keine Lust mehr zum Stricken habe. Früher sind mein Mann und ich gerne zum Tanzen in der "Räuberhohle" in Gehrden gewesen. Da war immer viel los und gute Stimmung.

Ich höre gerne Blas- und Volksmusik, Schlager und mag vor allem die "Amigos".

Seit August dieses Jahres wohne ich nun hier im Integra, habe schon einige nette Bekanntschaften gemacht und gehe auch gerne zu den Beschäftigungsangeboten hier im Haus.



Ein Tag, auf den unsere Bewohner*innen sowie die Angehörigen lange warten mussten: Endlich einmal wieder seine Lieben um sich haben, in gemütlicher Atmosphäre feiern und fröhlich sein. Zwar ist die Pandemie noch nicht überstanden, aber wir konnten zumindest die Lockerungen im Freien genießen. Das angesagte Unwetter ist an diesem Tag zum Glück an uns vorbeigezogen.









Dieses Jahr haben wir unser Motto in die Schlagerwelt gelegt und unseren Garten und die Mitarbeiter*innen im bunten Outfit erstrahlen lassen. Wer noch eine Schlaghose im Schrank hatte, durfte diese gerne noch einmal hervorholen und sich in vergangene Zeiten zurückversetzen. Grell bunte Blusen und Hemden, Blumenketten und Stirnbänder waren am diesem Tag erwünscht. In den Bäumen hingen alte Schallplatten und Musikkassetten, überall bunte Luftballons und flatternde Bänder im seichten Sommerwind.

Für die musikalische Stimmung sorgten diesmal zwei Musiker, zum einen Herr Volker, den alle kennen und Herr Kellner, der seit langem mal wieder bei uns war. Neben Kaffee und Kuchen kam auch unsere Cocktailbar gut an – alkoholfrei und sommerlich, hübsch serviert.

Chorgesang am Samstag-Vormittag

Zu Besuch war ein gemischter Chor aus Hannover, der erstmalig bei uns aufgetreten ist. Das Repertoire war sehr vielseitig und der Gesang kam durch den mehrstimmigen Einsatz besonders gut zur Geltung, wie zum Beispiel bei der "Forelle" von Franz Schubert.







Manche Lieder wurden am Keyboard begleitet oder a capella gesungen. Ein Vormittag zum Zuhören, zum in sich gehen und zum Schmunzeln.



Nach einigen dekorativen Vorbereitungen durch die Betreuung mit den Bewohner*innen, konnte unser stimmungsvolles Weinfest im Restaurant starten. Nachdem der erste Pflaumenkuchen und die Tasse Kaffee verzehrt waren. wurden verschiedene Weinsorten angeboten und eingeschenkt. Gewählt werden konnte zwischen Weißwein, Rosé und Rotwein und natürlich auch alkoholfreien Getränken.

Für Musik und Gesang sorgte an diesem Nachmittag der Entertainer Paul Harwin. Seine mitreißenden Tanz-und Unterhaltungsmusik sorgte er für beste Stimmung. Es wurde getanzt, geschunkelt und mitgesungen.

Zum Abschluss wurde aus unserer Küche der selbstgebackene Zwiebelkuchen sowie eine deftige Kürbissuppe angeboten.

Dieses gelungene Weinfest ist bestimmt noch vielen Bewohner*innen im Gedächtnis geblieben.







Ende Oktober war das Modemobil aus Wuppertal mit einer Verkaufsveranstaltung bei uns zu Gast. Vorgestellt wurde die neueste Herbst- und Winter-Kollektion. Wem noch ein warmer Pullover, eine neue Hose oder einfach mal wieder ein neuer Schlafanzug fehlte, war herzlich willkommen. Stöbern und





Anprobieren waren ausdrücklich erwünscht. Auch kleinere Artikel wie z.B. warme Socken, Mützen, Handschuhe oder schicke Halstücher waren zu erwerben. Unsere Betreuungskräfte haben unterstützend mitgewirkt, sei es bei der Beratung der Kleidung oder bei der anschließenden Anprobe im Frisörsalon.



Meine Jugend habe ich in einer Großstadt verbracht. Damals war es bei uns üblich, nach der Konfirmation eine Tanzschule zu besuchen. Das war sehr aufregend für uns Mädchen, da es so ziemlich der erste Kontakt zu jungen Männern war – und umgekehrt natürlich auch. Meine erste Tanzstunde besuchte ich mit zwei Freundinnen aus meiner Schule. Alle trugen selbstgenähte schicke Kleider und wer genug Geld hatte, neue Schuhe mit Absatz. Wir betraten einen riesigen Saal mit Parkettfußboden, der nach Bohnerwachs roch und schön glänzte. Dort waren gegenüberstehende Stuhlreihen aufgestellt, auf denen wir Platz nehmen sollten. Wir kicherten, waren albern und beäugten jeden, der circa 25 Jünglinge in der gegenüberliegenden Reihe. Die Anzahl der Mädchen war etwas größer, was einigen in den kommenden Tanzstunden zum Verhängnis werden sollte. Es waren hübsche Kerle dabei, aber natürlich auch jene, von denen man als Mädel nicht unbedingt angesprochen werden wollte. Ich sage nur Segelohren und lange Nasen. Jedoch gefiel mir ein junger Mann ganz besonders und ich hatte ein Auge auf ihn geworfen, mit dem inneren Wunsch von ihm zum Tanz aufgefordert zu werden.

Der Tanzlehrer, ein großer sportlicher Mann im besten Alter, begrüßte uns und stellte sich vor. Auch wir mussten nach der Reihe unsere Namen verraten. was viel Überwindung kostete und sehr peinlich war. Mein Kopf glühte wie ein



Feuermelder und das Herz schlug mir bis zum Hals als ich an der Reihe war. Nicht, dass ich einen komischen Namen hatte, aber ich fand mich nie so hübsch wie die anderen Mädchen.

Nun kam es zur Wahl der Damen, jeder Jüngling durfte sich ein Mädel aussuchen. Es gab ein großes Durcheinander und Gedränge, meine Augen suchten verzweifelt nach meinem Favoriten, mir wurde heiß und kalt, Ohnmachtsgefühle machten sich breit und ich dachte. gleich stirbst du.

Der Tanzlehrer klatschte in die Hände, die Paarungen standen fest. Ich blickte von meinem Stuhl auf, schaute zu meiner Linken in die Reihe und sah dort ein Mädchen sitzen, dass wahrscheinlich den gleichen Gesichtsausdruck hatte

wie ich. Dieser Moment der Erniedrigung, diese Peinlichkeit, Ausgrenzung sondergleichen, einfach unbeschreiblich.

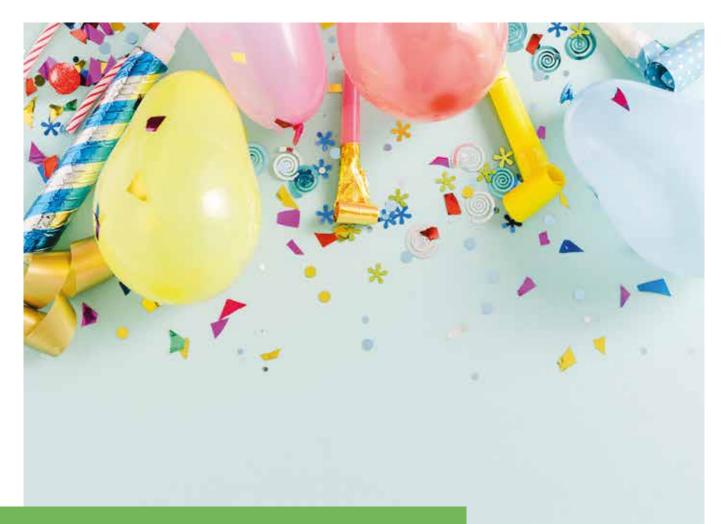
Natürlich haben später die Paare gewechselt und aufgefordert wurde ich auch noch an diesem Abend. Zwar nicht von meinem Favoriten, aber das war mir in dieser Situation völlig egal. Hauptsache nicht als Überbleibsel auf dem Stuhl hocken bleiben und bemitleidet werden. Plötzlich waren alle meine Vorurteile gegen Segelohren und lange Nase verflogen, wenn ich an den anderen wartenden zwei Mädchen vorbeitanzte. Diesen Tag werde ich nie in meinem Leben vergessen.



An diesem Nachmittag waren alle fünf Sinne gefordert. Hierfür hatte die Betreuung fünf Stationen im Restaurant aufgebaut. Bei der ersten Station ging es um das Schmecken und Sehen. Es wurde kleingeschnittenes Obst angeboten, welches natürlich probiert werden durfte. Von der einheimischen Birne bis zur exotischen Kaktusfeige war alles dabei. Weiter ging es zu den Kräutern und Gewürzen, die am Geruch erkannt werden sollten. Einen Tisch weiter waren zwei "Fühlkisten" mit den unterschiedlichsten Gegenständen darin aufgebaut. Für das Hören sollten mit Hilfe einer CD Alltagsgeräusche wie das Schleudern einer Waschmaschine oder das Einfahren eines Zuges in den Bahnhof erkannt werden. Nach "getaner Arbeit" wurden die Bewohner*innen mit selbst gebackenen Waffeln und einer Tasse Kaffee belohnt.







Unsere Geburtstagskinder

Wir gratulieren unseren Bewohner*innen zum Geburtstag und wünschen alles Gute!

August 2022		Oktober 2022	
Hans-Peter Haase	01.08.	Erika Höfer	02.10.
Waltraut Koschinski	02.08.	Ingrid Thiemig	02.10.
Wolfgang Rößler	14.08.	Michael Picker	06.10.
Manfred Renziehausen	30.08.	Klaus Wittfoht	16.10.
		Wolfgang Kohlepp	19.10.
		Lutz Röver	20.10.
September 2022		Helga Quedenfeld	27.10.
Liselotte Rassow	13.09.	Klaus Majewski	29.10.
Hilde Rodemann	18.09.	Lisa Schneider	29.10.
Inge Walther	23.09.		
Ingrid Stahlhut	25.09.		



Das Schlimmste am Abschied von Menschen ist zu wissen, dass man ohne sie auskommen kann und wird.

Anne Morrow Lindbergh



Regnet es zu St. Nicolaus wird der Winter streng und graus.

Der Januar muss vor Kälte knacken, wenn die Ernte soll gut sacken.

Je tiefer der Schnee, um so höher der Klee.



Liebe Bewohnerinnen und Bewohner. liebe Angehörige und Mitarbeitende,

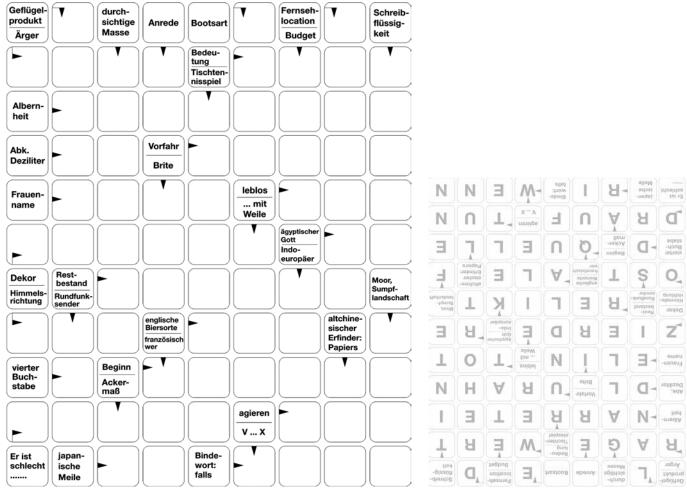
Advent, Advent, ein Lichtlein brennt: Die Kerzen auf dem Adventskranz, der beleuchtete Weihnachtsbaum – ich liebe die Lichter in der Advents- und Weihnachtszeit. Bei mir können es gar nicht genug Kerzen sein in der dunklen Jahreszeit. Und in diesem Jahr brauche ich sie ganz besonders! Denn diesmal ist es nicht nur draußen dunkel, sondern die vielen Kriegs- und Krisennachrichten sind manchmal schwer auszuhalten. Wie aut, dass die Botschaft vom Weihnachtslicht nicht von Strom oder Gas abhängig ist...

Auch das erste Weihnachtsfest fand unter schwierigen Bedingungen statt: Maria, minderjährig, schwanger, ob sie auf Josef zählen konnte, wusste sie nicht so genau, ihr Heimatland brutal besetzt. Viel Dunkelheit – da mag manche Sorge an Maria gezerrt haben – und jede

und jeder von Ihnen kennt das wohl auf eigene Weise in den letzten Monaten. Und mitten da hinein trifft die Botschaft des Engels: Fürchte dich nicht! Gott kommt. Er wählt den Weg des kleinen auf Liebe angewiesenen Kindes, um uns nah zu sein, tritt mit seiner Liebe an unsere Seite, teilt unser Leben. Die Kerzen im Advent helfen mir innezuhalten, dem Karussell der schlechten Nachrichten im Kopf Paroli zu bieten und an den zu denken, um den es an Weihnachten geht: "Ich bin das Licht der Welt, wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben", so sagt es Jesus. Daran will ich mich halten. Eine lichtvolle Adventszeit und gesegnete Weihnachten wünscht Ihnen Ihre Pastorin

Annelle Charbonnes (Annette Charbonnier)





Impressum

Herausgeber

INTEGRA Seniorenpflegezentrum Ronnenberg-Empelde

Nenndorfer Straße 1, 30952 Ronnenber

Tel. 0511/2/089-0

Mail: empelde@integra-sw.de

Web: www.integra-seniorenimmobilien.de

Träger

INTEGRA Seniorenpflegezentrum Ronnenberg-Empelde GmbH Rolandsbrücke 4, 20095 Hamburg

Auflage:

250 Exemplare

Erscheinungsweise:

Viermal jährlich

Erscheinungstermin nächste Ausgabe (geplant):

März 2023



Veranstaltungsvorschau:

Dezember 2022

07.12. Gottesdienst

19.12. Weihnachtsfeier WB 1 und 3

20.12. Weihnachtsfeier WB 2

24.12. Weihnachtliche Andacht

29.12. Geburtstagskaffee

31.12. Silvesterfeier

Januar 2023

04.01. Heimbeiratssitzung

18.01. Gottesdienst

26.01. Geburtstagskaffee

Februar 2023

01.02. Heimbeiratssitzung

20.02. Rosenmontaa

22.02. Gottesdienst

23.02. Geburtstagskaffee

Bitte beachten Sie:

Alle geplanten Veranstaltungen sind unter Vorbehalt zu beachten. Aufgrund der aktuellen Corona-Lage müssen wir immer wieder entsprechend umdisponieren.

Wir bitten um Ihr Verständnis.

